

Gesammelte Tipps der **Schulpsychologie Niederösterreich** zum Thema:

"Wie können Lehrkräfte die Lernmotivation ihrer SchülerInnen im Homeschooling aufrechterhalten bzw. wiederherstellen?"

Die Motivation der SchülerInnen kann durch Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden.

- 1. Persönliche Ebene:** Eines der wohl wichtigsten Instrumente, um Einfluss auf die Lernmotivation der Schülerinnen zu nehmen, ist die Bindung zur Lehrperson. Eine solche Bindung wird im normalen Schulalltag aufgebaut, kann aber durch verschiedene Maßnahmen – gerade auch jetzt während der Phase des Distance-Learnings – unterstützt und verbessert werden.
 - **Kontakt halten und nachfragen:** Regelmäßig nachfragen (Anruf, SchoolFox, Zoom,...), wie es den SchülerInnen geht, wie sie mit den Lernaufgaben zurechtkommen, wie es zu Hause geht, aber auch Hilfe bei Fragen zum Unterrichtsstoff aktiv anbieten. Interesse am Leben der Kinder und Jugendlichen signalisieren und bei Problemen helfen oder weiterverweisen (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, ...). Wenn man dazu nicht jede(n) einzeln anrufen will, kann man auch einen Aufsatz zu dem Thema vorgeben oder einen Brief schreiben lassen etc. – so hat man auch gleich eine schriftliche Arbeit vorliegen. Grundsätzlich wird der telefonische Kontakt zumindest einmal pro Woche aber empfohlen.
 - Die **emotionale Grundstimmung** der SchülerInnen so oft wie möglich abzufragen kann helfen, auf etwaige Probleme rasch reagieren zu können. Dazu können die Kinder und Jugendlichen zu Beginn der Stunde einen Smiley als Emoji teilen oder kurz schreiben, was sie aktuell beschäftigt.
 - **Empathie zeigen:** Die momentane Situation ist für Kinder und Jugendliche nicht leicht zu ertragen. Aussagen wie: „Ich verstehe, dass du unter diesen Umständen Probleme hast, dich zu konzentrieren. Ich finde es toll, dass du dich trotzdem bemühst und schon ... geschafft hast.“ sind für die Kinder daher sehr motivierend und aufbauend. Wichtig ist es, stets wertschätzend zu bleiben, Zuversicht und Vertrauen zu vermitteln, den Fokus auf die Kompetenzen und Ressourcen zu legen sowie die Kinder und Jugendlichen zu ermutigen, anzuerkennen und zu bestätigen.
 - **Entlasten:** In Ausnahmesituationen geht es vor allem darum, die Unsicherheit gemeinsam auszuhalten und mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken, also sich selbst und anderen bewusst zu machen, dass das Homeschooling kein Dauerzustand ist und alle Beteiligten zu ermutigen, dass man diese Sondersituation, obwohl sie

anstrengend ist, gemeinsam meistern wird können. Oft reicht die Bestätigung, dass es normal ist, Fehler zu machen und dass es Tage gibt, an denen Chaos herrscht und gar nichts funktioniert, schon aus! Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu versichern, dass dieser Aspekt dazugehört und kein Versagen bedeutet und dass es momentan nicht darum geht, alles perfekt zu machen.

- **Feedback einholen und den eigenen Unterricht evaluieren:** Nachfragen, wie lange die SchülerInnen für bestimmte Aufgaben gebraucht haben und ggf. die Aufgabenstellungen anpassen; fragen, was ihnen besonders gefallen hat, wo Schwierigkeiten lagen etc. – so erhält man ein Bild davon, wie man den eigenen Unterricht möglicherweise noch verändern sollte, um das Distance-Learning für die SchülerInnen ideal durchführen zu können. Vor allem bei jüngeren Kindern sollten hier auch die Eltern einbezogen werden.
 - **Bürozeiten:** Wichtig ist es auch, dass klar definierte Zeiten und Wege feststehen, wann und wie die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern Kontakt zur Lehrkraft aufnehmen können (z.B.: Mo – Fr von 8-12 Uhr per E-Mail oder von 12-16 Uhr telefonisch).
 - Besonders darauf achten, dass **alle Kinder erreicht werden können**. Insbesondere bei berufstätigen Alleinerziehenden oder Eltern von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache lohnt es sich, nachzufragen ob das Lernpensum bewältigt werden kann oder ob weitere Unterstützung von Seiten der Schule oder des mobilen interkulturellen Teams benötigt wird.
 - **Nicht vergessen:** Homeschooling ist für alle Beteiligten eine Herausforderung! Daher ist es wichtig, **eigene Ansprüche zu reflektieren und Gelassenheit zu bewahren**. Umstellungen brauchen Zeit und Geduld, zu hohe Erwartungen können den Stresspegel noch erhöhen. Stattdessen sollten alle versuchen, Verständnis füreinander zu haben, wenn nicht alles sofort rund läuft und mit sich selbst und anderen nachsichtig und großzügig zu sein. Man sollte auch überlegen, ob Dinge, die zusätzlich Stress und Druck verursachen, nicht in dieser Zeit vermieden werden können (z.B. keine Vorhaben und Ziele zu realisieren versuchen, an denen man schon im normalen Schulalltag scheitert, Abstriche und Kompromisse machen) und bedenken, dass die Lernumgebung zu Hause derzeit für viele SchülerInnen nicht unbelastet und keinesfalls mit einem normalen schulischen Alltag vergleichbar ist
2. **Ebene der Arbeitsorganisation:** Das Distance-Learning stellt für alle Betroffenen einen enormen organisatorischen Aufwand dar. Gerade Schülerinnen und Schüler brauchen daher Hilfe bei der Strukturierung der Arbeitsabläufe.
- Gegebenenfalls sollten die Eltern daran erinnert werden, wie wichtig es ist, eine **Tagesstruktur** für alle Beteiligten aufrechtzuerhalten.

- **Einen gemeinsamen Kalender erstellen**, in den Abgabefristen, Termine, aber auch lustige Aufgaben oder die Termine von Geburtstagen eingetragen werden können, kann allen helfen, den Überblick zu bewahren. Dem Klassenvorstand/ der Klassenvorständin kommt hierbei eine wichtige Rolle zu, weil er/ sie dafür sorgen muss, dass die Lehrpersonen sich untereinander absprechen. Er/ sie kann gegebenenfalls auch einen Überblick zusammenstellen, wann welche Aufgaben für die nächste Woche kommen werden (und über welches Medium), bis wann diese in welcher Form abzugeben sind und auch die Möglichkeit bieten, bereits erledigte Aufgaben abhaken zu können („Checkliste“).
- **Lernplattformen sinnvoll nutzen**: Ältere SchülerInnen profitieren von der Nutzung einer übersichtlichen Lernplattform, da hier alle Aufgaben gut strukturiert sichtbar sind. Diese Lernplattform sollte entweder schon vor dem Distance-Learning bekannt sein oder über ein Tutorial eingeführt werden. Wichtig wäre es, dass es pro Klasse nur eine Lernplattform gibt – und nicht in jedem Unterrichtsgegenstand eine andere genutzt wird.
- Die Aufgaben können auch mittels **Tools**, z. B. mithilfe von Trello oder einem Kanban-Tool, **organisiert** werden.
- **Pausen** sollen in die Lernpläne explizit eingeplant werden. Dabei müssen die altersentsprechenden Konzentrationsspannen berücksichtigt werden. Es können auch Tipps für die Gestaltung einer sinnvollen und gesunden Pause gegeben werden (Lüften, Bewegung, Lockerungsübungen, kein Medienkonsum, gesunde Ernährung, Dauer der Pause,...).
- **Abgabetermine sinnvoll planen**: Bei Volksschulkindern kann eine tägliche Kontrolle mancher Arbeiten durchaus sinnvoll sein, da diese sich den Lehrstoff unter Umständen noch nicht so gut einteilen können. Ältere SchülerInnen fühlen sich von täglichen Abgabeterminen aber oft gestresst – hier wäre ein Abgabetermin am Ende der Woche sinnvoller. Zu lange Zeitspannen (z.B.: „Gebt die Aufgaben am Monatsende ab.“) sind jedoch nicht zielführend, da sie zum Aufschieben der Aufgaben verlocken. Es hilft in jedem Fall, wenn man den Kindern und Jugendlichen Richtlinien vorgibt, wieviel sie mindestens an einem Tag erledigen sollten, um mit allen Aufgaben rechtzeitig fertig zu werden und wieviel sie maximal tun sollten, um sich nicht zu überfordern. Es kann auch helfen, wenn die Kinder (z.B. per E Mail) an nahende Abgabetermine erinnert werden.
- Trotzdem können **Entscheidungskompetenzen gestärkt werden**, indem die SchülerInnen selbst auswählen dürfen, welche Aufgaben des Tagesplans sie wann am Tag erledigen wollen.
- **Ein realistisches Arbeitspensum vorgeben**: Im Regelunterricht sollen die SchülerInnen entsprechend ihrer Fähigkeiten differenziert unterrichtet werden. Dies gilt auch für das Distance-Learning! Auf die Schwächen der Kinder sollte genauso

Rücksicht genommen werden, wie auf ihre Stärken. Außerdem sollten die Lernaufgaben auch an die aktuellen Lern- und Lebensumstände der Kinder angepasst werden (für Kinder mit vier Geschwistern, die sich einen PC teilen müssen, darf es auch mal etwas weniger E-Learning sein,...).

Generell gilt: Zu viele Arbeitsaufträge untergraben die Lernmotivation der Kinder und Jugendlichen; **weniger ist mehr**. Über- und Unterforderung sollten vermieden werden, zum Beispiel durch das Angebot von verpflichtenden Kernaufgaben für alle und freiwilligen Zusatzaufgaben für besonders motivierte oder fähige SchülerInnen.

- **Lernziele verdeutlichen:** Den SchülerInnen soll klar sein, warum sie etwas lernen, was sie durch die Bearbeitung einer Aufgabe üben können und was sie danach beherrschen sollten.
- **„Mut zur Lücke“** – es ist okay, wenn es nicht gelingt, im Homeschooling genauso viele Inhalte zu vermitteln wie im regulären Unterricht!

3. Ebene der Arbeitsgestaltung: Auch die Gestaltung der einzelnen Aufgaben und Arbeitsaufträge wirkt sich nachhaltig auf die Lernmotivation aus.

- **Aufgabenlänge beachten:** Kürzere, schneller zu erledigendere Arbeitsaufträge führen zu raschen Erfolgserlebnissen und erhöhen somit die Motivation der SchülerInnen. Länger andauernde Arbeitsaufträge (z.B.: Portfolios) sollten daher nicht zu häufig gestellt werden und es sollte klargestellt werden, dass diese auch stärker gewichtet in die Mitarbeit miteinfließen.
- **Abwechslung bieten und Neugierde wecken** beim Lernen: Sowohl verschiedene Fächer und Inhalte, als auch Aufgabenschwierigkeiten und verschiedene Lernmethoden sollten sich abwechseln. Aktivierende Aufgaben und Aufgaben mit hohem Aufforderungscharakter erhöhen die Lernmotivation. Lehrinhalte können auch in phantasievolle Lerngeschichten verpackt und so geübt und nachbereitet werden. Werden praktische Lerninhalte verwendet, so wird das Gelernte für die Kinder anschaulicher und nachvollziehbar und der Bezug zur Lebensrealität steigt, was motivierend wirkt.
- **Verschiedene Lernangebote** machen und auch die Möglichkeit bieten, mit unterschiedlichen Sinnen zu lernen. Die Ergebnisse können dann online gestellt werden. Z.B.: E-Learning-Plattformen wie SchoolFox oder Office 365, Apps, Lernen mit und aus Büchern und Heften, Lernspiele, Experimente, Gruppenprojekte (LehrerIn sammelt die Beiträge der einzelnen Kinder oder Jugendlichen ein und fügt sie zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammen), gemeinsames Singen, Drehen eines gemeinsamen Videos, Ansehen von Dokumentationen und Bearbeiten entsprechender Arbeitsaufträge dazu, selbst erstellte Lernvideos, fächerübergreifende Aufgaben, Projektaufgaben, ein Gedicht schreiben oder ein Lied

über ein Stoffgebiet aufnehmen, Forschungsreise in der Wohnung durchführen, einen echten Brief schreiben, ein Interview am Telefon oder per Videochat führen, Wortspiele mit den Eltern spielen, bei Spaziergängen im Wald bestimmte Pflanzen oder Tiere fotografieren und beschreiben, die SchülerInnen selbst Erklärvideos machen lassen, das Rechnen in den Alltag einbauen (z.B.: beim Einkaufen, Kochen oder Kuchenbacken), Turnübungen anhand eines selbstgedrehten Videos erläutern, spielerische Aufgabenstellungen, Quiz erstellen... Gerade jetzt kann man experimentieren und die Krise als Chance sehen, um Neues auszuprobieren.

- **Alternativen anbieten:** Menschen haben unterschiedliche Präferenzen für das Lernen mit unterschiedlichen Materialien. Es kann daher durchaus sinnvoll sein, zwei gleichwertige Aufgaben zur Wahl zu stellen (z.B. entweder einen Artikel zu einem Thema lesen oder eine Doku ansehen; nachher entsprechende Fragen dazu beantworten) oder eine sehr offene Aufgabe zu stellen (z.B.: „Lest ein Buch eurer Wahl und präsentiert es nachher. Macht beim Lesen ein besonderes Foto von euch.“).
- **Kleine Challenges und Wettkämpfe** können die Motivation steigern. Wichtig dabei ist es, niemanden zu bestrafen, sondern ausschließlich zu belohnen. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass alle SchülerInnen die gleichen Chancen haben.
- **Virtuelle Gruppenarbeiten** können ebenfalls motivierend wirken und stärken außerdem den sozialen Zusammenhalt.
- **Interessen** der SchülerInnen **berücksichtigen** und auf ihre **Wünsche** eingehen und diese nach Möglichkeit in den Unterricht einbauen bzw. berücksichtigen.
- **Wiederholungen** des Gelernten **nicht vergessen**, um die Lerninhalte abzuspeichern (dabei aber auch bedenken, dass gut begabte Kinder weniger Wiederholungen brauchen als schwache) und auch darauf hinweisen, dass die entsprechenden Unterrichtsinhalte in der Schule bereits besprochen wurden. Anknüpfungspunkte an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder schaffen und versuchen, etwas Neues und Spannendes an die Lerninhalte anzukoppeln.
- Unterricht im Rahmen eines **Webinars** anbieten im Ausmaß des Stundenplans, die Kinder/ Jugendlichen selbst einen Teil des Unterrichts übernehmen lassen.
- **Positive Lernerfahrungen erzeugen:** Wenn Aufgaben Spaß machen, lernen Kinder und Jugendliche lieber und freuen sich eher auf die Aufgaben am nächsten Tag.
- Unterrichtsansätze wie **Flipped Classroom** oder **Tipped Classroom** können ausprobiert werden. Hier sollen die SchülerInnen neue Inhalte vorab selbst erarbeiten und anschließend können sie Präsentationen oder eigene kleine Videos dazu erstellen, in denen sie ihre Erkenntnisse zusammenfassen.
- **Mitmachidee** an alle SchülerInnen der Schule (beispielhafte Themenvorschläge: Mein persönlicher Arbeits-/ Lernplatz zu Hause, Wie stelle ich mir unsere Welt nach der Coronakrise vor,...) können auch motivieren. Dazu könnten die SchülerInnen zum Beispiel Gedichte, Geschichten, oder ähnliches darüber schreiben, ein Bild dazu

malen, eine Skulptur mit den Materialien, die sie zuhause haben, basteln, eine Fotocollage gestalten, etc. Die kreativen Arbeiten werden dann von der Schulleitung im Eingangsbereich aufgehängt.

- **Online-Meetings und virtuelle Klassentreffen** können motivierend wirken, außerdem können wichtige organisatorische Dinge so einfach mit allen besprochen werden. Voraussetzung dafür ist aber, dass jede(r) über die technischen Geräte und Fähigkeiten zur Teilnahme verfügt. Außerdem sollte die Lehrperson sich mit dem verwendeten Programm gut auseinandergesetzt haben (Datenschutz!) und wissen, wie sie Unterhaltungen der SchülerInnen untereinander unterbindet, (Gruppen-)Chats aktiviert oder deaktiviert und Mikrofone freigibt oder abschaltet. Wenn die Möglichkeit des Chattens genutzt wird, sollte das Gespräch auch von der Lehrkraft überwacht werden. Wird themenbezogen im Gruppenchat gearbeitet, kann die Lehrerin direktes Feedback geben.

Auch für Online-Konferenzen gilt: Weniger ist mehr. Ein zwei Mal wöchentliches einstündiges Meeting zu einer festgesetzten Uhrzeit (z.B.: einstündiger „Morgenkreis“) wirkt motivierender als drei Meetings pro Tag oder ein Meeting, bei dem nicht klar ist, wie lange es dauern wird und hilft außerdem, die Tagesstruktur aufrecht zu erhalten. Wichtige Informationen sollten zusätzlich dazu auch immer in schriftlicher Form dargeboten werden.

Gespräche mit „schwierigen SchülerInnen“ sollten keinesfalls in der Gruppe stattfinden, sondern nach der Klassenkonferenz geführt werden.

- **Lerntipps geben** und das Lernen Lernen fördern
- **Hilfestellungen anbieten:** „Wenn du die Aufgabe noch nicht schaffst, schau dir folgendes Video an oder lies im Buch die Seite ... durch. Du kannst mich auch täglich von ... bis ... Uhr anrufen und um Hilfe fragen!“
- Gemeinsam mit den SchülerInnen zu einem fixen Termin Themen **für die kommende Woche brainstormen.**

4. Ebene der Bewertung: Die Bewertung unserer Arbeit ist ein wichtiger extrinsischer Motivationsfaktor. Sie sollte deshalb keinesfalls vernachlässigt werden.

- **Zeitnahes Feedback für Leistungen geben:** Wenn Abgabetermine für Aufgaben gestellt werden, so sollte auch gleich ein entsprechender Termin bekannt gegeben werden, bis wann die SchülerInnen spätestens Feedback dafür bekommen. Es sollte klar definiert werden, ob und wenn ja welche Verbesserungen gemacht werden müssen. Aufgaben vorzugeben, diese dann aber aus Zeitmangel nicht zu korrigieren, ist nicht zielführend! Häufiges Loben auch kleiner Fortschritte ist sehr bedeutsam. Dabei ist es wichtig, dass man darauf achtet, individuelles, ermunterndes und konkretes Feedback zum Lernprozess zu geben (kein pauschales „Gut gemacht“)

sondern „Du schaffst ... schon viel besser als letzte Woche!“, „Besonders gut gefällt mir ...“, „... musst du vielleicht noch ein kleines bisschen üben.“), denn das erhöht die Selbstwirksamkeit und damit die Motivation der Kinder enorm. Feedback kann auch über ein elektronisches Mitteilungsheft gegeben werden.

- **Belohnen:** Auch im Distance-Learning können die Kinder für gut erledigte Aufgaben Hausübungsgutscheine sammeln. Unter Umständen belohnt die Lehrkraft auch ab und zu mit einem kleinen Schokoriegel, einem selbst gebastelten Geschenk oder anderen Kleinigkeiten, die sie den Lernpaketen beilegt, fürs Durchhalten. Auch das Sammeln von Punkten/Sternen/... für die erledigten Aufgaben auf Klassenebene ist möglich – diese können dann, wenn der Unterricht wieder in der Schule losgeht, eingelöst werden (z.B.: für 30 Punkte bekommen alle SchülerInnen einen Muffin, für 100 Punkte gehen sie mit der Lehrkraft Eis essen,...). Auch die Möglichkeit, sich Zusatzpunkte für Fleiß und/oder Selbstständigkeit verdienen zu können, kann motivierend wirken.
 - **Sicherheit** geben und so viel **Klarheit** wie möglich vermitteln, zum Beispiel, was die Benotung betrifft. Es sollte in freundlicher und positiver Form erwähnt werden, dass die aktuell erbrachten Leistungen in die Notengebung einfließen, da ein gutes Zeugnis für viele Kinder und Jugendliche auch motivierend wirkt.
 - **Nicht Drohen, nachsichtig sein:** Aktuell ist das Leben für Kinder und Jugendliche schon schwer genug – Androhungen von schlechten Noten oder von Klassenwiederholungen machen es nicht besser und demotivieren noch zusätzlich. Stattdessen hilft es, sich die Lebenssituation des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen vor Augen zu halten und vielleicht auch einmal „fünf gerade sein zu lassen“.
5. **Soziale Ebene:** Schule erfüllt für Kinder und Jugendliche und auch ihre Lehrkräfte nicht nur eine Lern- bzw. Lehrfunktion, sondern ist auch für das soziale Leben der SchülerInnen und LehrerInnen sehr wichtig. Daher sollte im Distance-Learning dieser Punkt besondere Beachtung finden.
- **gemeinsames** Morgenritual, zum Beispiel via E-Mail, anbieten (Memes, Fotos, Tagesmotto,...).
 - **gemeinsam Lachen**
 - **Gemeinsames Erleben besonderer Momente:** Werden zum Beispiel Geburtstage in der Klasse üblicherweise gefeiert, so kann man dies durch die Gestaltung von Geburtstagsvideos oder Grußkarten für das betreffende Kind beibehalten oder ihm gemeinsam via Online-Tools ein Geburtstagslied singen.
 - **Virtuelle Klassenfotos,** also Fotos, die die SchülerInnen von sich selbst beim Lernen machen und in der Onlineplattform sammeln, können motivierend wirken und sich positiv auf die Klassengemeinschaft und den Zusammenhalt auswirken.

- Diverse Online-Tools können auch dazu genutzt werden, innerhalb fester Zeitstrukturen den SchülerInnen **Raum zum lebendigen Austausch und gegenseitigen Rückmelden** zu geben.
- **Digitales Klassentagebuch:** SchülerInnen können regelmäßig reflektieren, was beim Homeschooling gut oder nicht gut funktioniert, wöchentliche Lernerfolge dokumentieren, mitteilen, wie sie sich gerade fühlen, positive Aspekte sammeln, die man von der Woche im Homeschooling mitnehmen kann,...
- **Pläne und Perspektiven** für die Zeit nach dem Shut Down anzubieten ist wichtig, um den Kindern und Jugendlichen zu verdeutlichen, dass diese Phase vorübergehen wird. Man kann zum Beispiel eine Exkursion gemeinsam planen und besprechen und dazu Links von fünf Museen schicken, ein Museumsranking unter dem Motto „Museumscasting“ gestalten uvm.
- Für das Sozialleben der Lehrpersonen kann es hilfreich sein, sich **im Lehrerteam** (beispielsweise virtuell) über das Distance-Learning (aber auch andere Themen) **auszutauschen** und somit neue Anregungen und Ideen zu holen.
- Es ist auch für Lehrpersonen keine Schande sich selbst **Hilfe zu holen**, sollte man sich überfordert fühlen. KollegInnen, DirektorInnen, die Schulpsychologie oder externe SupervisorInnen stehen hierfür zur Verfügung.

Links:

- Tipps zum Homeschooling nach den Ferien: <https://www.saferinternet.at/news-detail/weiter-ins-homeschooling-nach-ostern/>
- Tipps zum Umgang mit E-Learning: <https://a1internetfueralle.at/reservierungstool/news/news/erste-hilfe-fuer-paedagoginnen/>
- www.modu-learn.de
- www.gew.de
- Lernen lernen: Impulse für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019) Wien. Tipps zum Online-Unterricht von Sofatutor: <https://magazin.sofatutor.com/lehrer/>
- <https://www.mit-kindern-lernen.ch/lernen-kinder/motivieren/104-lernmotivation-10-kurztipps>
- <https://www-de.scoyo.com/eltern/lernen/lerntipps-lernmotivation/tipps-lehrer-lernmotivation-von-schuelern-steigern>
- <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LEHREN/Schueler-motivieren.shtml>
- <https://www.mit-kindern-lernen.ch/lernen-kinder/motivieren>